



Foto: Rudi Merkl

## Zurück als Meister

Björn Heiser aus Namibia im Porträt **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 10-11 | 5. Juni 2020 | 72. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 493.643 Exemplare (IVW I/2020) | Preis: 3,10 Euro

## Die neue Normalität

Der Umgang mit dem Coronavirus ist Teil des beruflichen Alltags geworden. Masken gehören so selbstverständlich zur Ausstattung eines Handwerkers wie Sicherheitsschuhe oder Helme. Viele Betriebe haben neue Geschäftsabläufe entwickelt. Andere haben die Betriebsabläufe auf Baustellen oder in Ladenlokalen so organisiert, dass sie Gesundheitsgefahren für Kunden und Mitarbeiter möglichst gering halten, wie auf diesem Bild zu sehen ist, das bei Optik Strobel in Schweinfurt entstand. Das Virus verliert seinen Schrecken, dafür treten die wirtschaftlichen Verwerfungen umso deutlicher zutage. Allerdings hat sich die Lage etwas entspannt, zeigt eine ZDH-Sonderumfrage. Der Anteil der Handwerksbetriebe, die von Umsatzeinbußen durch die Pandemie berichten, ging gegenüber vorherigen Befragungen leicht zurück, liegt aber immer noch bei 63 Prozent (Vorbefragung: 68 Prozent).

Foto: Rudi Merkl



## Heftige Debatte um den Mindestlohn

Kein leichtes Spiel für die zuständige Kommission: Im Juni soll ein Anpassungsvorschlag auf den Tisch **VON KARIN BIRK**

Viele Bäckereien, Friseursalons und andere Handwerksbetriebe haben in den vergangenen Wochen die Folgen der Corona-Krise hautnah zu spüren bekommen. Entweder mussten sie ihre Ladengeschäfte ganz schließen oder sie hatten mit weniger Geschäft zu kämpfen. „Eine große Zahl unserer Bäckereien hat in den letzten Wochen erhebliche Umsatzeinbußen erlitten“, sagt Daniel Schneider, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks. „Als Zentralverband plädieren wir deshalb dafür, dass eine Mindestlohnanpassung in der aktuellen Krisensituation unterbleibt“, ergänzt er. Eine Erhöhung würde den Lohnkostenanteil vieler Betriebe weiter erhöhen und das Lohngefüge erneut von unten her zusammenstauen und

damit viele Betriebe zusätzlich unter Druck setzen.

Bei den Frisuren ist es nicht anders: „Der Shutdown hat das Friseurhandwerk im Mark getroffen“, sagt Jörg Müller, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks. „Bei den Verhandlungen zur Mindestlohnanpassung kann ich nur zu Mäßigung und Zurückhaltung raten“, betont Müller. Die weggebrochenen Umsätze der vergangenen Monate könnten nicht nachgeholt werden. Gerade kleine Betriebe hätten heute schon einen Lohnkostenanteil von annähernd 50 Prozent.

Die paritätisch mit Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretern besetzte Mindestlohnkommission will im Juni eine Empfehlung für die weitere Erhöhung des Mindestlohns

ab dem 1. Januar 2021 aussprechen. Stimmt die Bundesregierung dieser Empfehlung zu und setzt sie diese mit einer Verordnung um, gilt dieser Mindestlohn dann ab Anfang 2021.

Karl Sebastian Schulte, ZDH-Geschäftsführer und einer von drei Vertretern der Arbeitgeberseite in der Mindestlohnkommission, kennt die aktuellen Probleme vieler Unternehmen innerhalb und außerhalb des Handwerks. „Entscheidend ist, dass der aktuellen wirtschaftlichen Situation Rechnung getragen wird und die Beschäftigungssicherung an erster Stelle steht“, sagt er mit Blick auf die anstehenden Verhandlungen. „Die Mindestlohnkommission kann die Corona-Krise nicht ignorieren.“ Angesichts der tiefen Rezession muss seiner Ansicht nach ein Kompromiss gefunden werden, der möglichst

viele Arbeitsplätze sichert. Richtschnur könne dabei nicht allein das Tarifgeschehen der Vergangenheit sein.

Nach dem Gesetz orientiert sich die Kommission an der Tarifentwicklung der vergangenen zwei Jahre. Der entsprechende Index des Statistischen Bundesamtes hat sich um 5,4 Prozent erhöht. Danach müsste die gesetzliche Lohnuntergrenze zum 1. Januar 2021 von derzeit 9,35 Euro brutto pro Stunde auf rund 9,80 Euro steigen. Das Gesetz sieht aber zugleich auch vor, dass die Entwicklung der Konjunktur und die Beschäftigungssicherung in den Blick zu nehmen ist. Darauf verweist Schulte. Ansonsten könnten insbesondere kleine Handwerksbetriebe in strukturschwachen Regionen in Schwierigkeiten geraten, warnt er.

Die Vertreter der Arbeitnehmerseite sind anderer Auffassung. „Wir bleiben dabei: Der Mindestlohn muss steigen. Dieses Geld geht direkt in den Konsum und stützt die Konjunktur“, erklärt Stefan Körzell, Vorstandsmittglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und ebenfalls Mitglied der Mindestlohnkommission. „Die Menschen müssen von ihrer Hände Arbeit leben können – auch in der Krise. Schon mit dem jetzigen Mindestlohn ist dies kaum möglich.“ Deshalb müsse der Mindestlohn auf ein existenzsicherndes Maß angehoben werden. „Ziel muss 60 Prozent vom mittleren Einkommen bei Vollbeschäftigung sein, so wie es auch auf europäischer Ebene diskutiert wird. Dies würde für Deutschland zwölf Euro je Stunde bedeuten“, ergänzt Körzell.

## Beschlussfähigkeit ist gesichert

Zu der am 15. Mai erfolgten Zustimmung des Bundesrates zum „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Wettbewerbsrecht und für den Bereich der Selbstverwaltungsorganisationen der gewerblichen Wirtschaft“ erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke: „Es ist in diesen Krisenzeiten von außerordentlicher Bedeutung, dass die Beschlussfähigkeit der Handwerksorganisationen auch während der Corona-Pandemie gesichert bleibt. Es ist ein Indiz für das krisenangemessene

Handeln der Politik, dass es gelungen ist, in einem raschen Gesetzgebungsverfahren den dafür nötigen gesetzlichen Rahmen anzupassen.“

Mit der Entscheidung des Bundesrates endet ein Gesetzgebungsverfahren, bei dem Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, dass die Selbstverwaltung der Wirtschaft handlungsfähig bleibt. Durch das Gesetz können die Handwerksorganisationen uneingeschränkt ihre Aufgaben wahrnehmen und ausfüllen. **DHZ**

## Kunsthändler fordern Planungssicherheit

Der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller mit Sitz in Olbernhau hat sich mit einem offenen Brief an den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer gewandt und fordert darin klare, rechtzeitige und vor allem positive Aussagen zur Durchführung der Weihnachtsmärkte und Fachmessen.

„Auch wenn das Hauptgeschäft der Branche erst im vierten Quartal stattfindet, befürchten wir starke Umsatzeinbrüche durch die Corona-Pandemie – vor allem, wenn die Weih-

nachtsmärkte in diesem Jahr nicht stattfinden sollten“, sagt Verbandsgeschäftsführer Frederic Günther.

„Durch die aktuelle Planungsunsicherheit kam es von Seiten vieler Händler bereits zu Auftragsstornierungen. Auch das direkte Exportgeschäft ist sehr stark eingebrochen. Viele Hersteller haben Kurzarbeit angemeldet.“ Der momentan fehlende Tourismus beeinträchtigt ebenfalls den Verkauf, so der Verband. Umso wichtiger sei für die Erzgebirgische Holzkunstbranche die Planungssicherheit für das Saisonge-

schäft im letzten Quartal des Jahres. Von essenzieller Bedeutung seien dabei insbesondere die Weihnachtsmärkte und Fachmessen. „Diese sind nicht nur als reiner Umsatzfaktor zu betrachten, sondern auch als wichtige Schaufenster unserer Branche“, sagt Frederic Günther.

Der Verbandsgeschäftsführer fordert deshalb: „Die Branche benötigt innerhalb des nächsten Monats eine positive Aussage zu den Weihnachtsmärkten, um ihr Produktionsaufkommen dementsprechend auszurichten.“ **DHZ**

ANZEIGE

Wir sind der  
Versicherungspartner fürs  
Handwerk.

Infos unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

**SIGNAL IDUNA**  
gut zu wissen

## QUERGEDACHT

### Die Welt, wie sie mir gefällt

In ein paar Monaten könnte alles vorbei sein. Wir müssen nur noch bis November durchhalten, dann kann die Welt wieder befreit aufatmen. Leider besteht jedoch die Gefahr, dass Ende des Jahres eine zweite Welle auf uns zukommt. Im schlimmsten Fall müssten wir uns dann nochmal vier Jahre zusammenreißen. Sie denken, es geht um Corona? Mitnichten. Es geht um Donald Trump. Denn in der Krise gerät leicht aus dem Blick, dass am 3. November in den USA gewählt wird. Da ist es nachvollziehbar, dass Trump Twitter jetzt in Dampfwalzenmanier abstrafte, nachdem das Unternehmen zwei Trump-Tweets als irreführend kennzeichnete. Was übersetzt so viel heißt wie: Vorsicht, hier könnte totaler Humberg verbreitet werden. Da man Trump in seinem Kosmos aber nicht widersprechen darf, hat Twitter jetzt ein Problem.

Und hier schließt sich der Kreis zu Corona. Was ist die Wahrheit? Wer hat Recht? Selbst Wissenschaftlern wird gerade von Hin und Kunz ihr Job erklärt. Unter den Deckel der Meinungsfreiheit schlüpft jede noch so abstruse Verschwörungstheorie. Machen Sie also was draus! Bauen Sie Ihren wirtschaftlichen Erfolg auf alternative Fakten. Ihre nächsten Tweets könnten lauten: Brötchen macht immun gegen Corona – Viren einfach mit dem Hammer erschlagen – Quarantäne-Türen lassen niemanden mehr ins Freie – Mundschutz desinfiziert sich selbst. Ach, Meinungsfreiheit ist schon was Schönes. **dan**

## ONLINE



Foto: Wolffilser – stock.adobe.com

**Corona-Soforthilfe: Wann eine Rückzahlung droht**  
Viele Betriebe haben Soforthilfen bekommen. Doch manche müssen das Geld wieder zurückzahlen. [www.dhz.net/rueckzahlung](http://www.dhz.net/rueckzahlung)



4 191058 603100

# HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

## Dunkelblaues Auge?

Corona hat Löcher gerissen und auch Türen geöffnet – Kammerpräsident Frank Wagner zur Lage im Handwerk und neuen Chancen

Die vergangenen Wochen waren vor allem geprägt von vielen Fragen und Unsicherheiten. Was vorher in Stein gemeißelt schien, konnte am nächsten Tag keine Relevanz mehr haben. Von einem Tag auf den anderen das Geschäft zu schließen – und das auch noch für Wochen – schien Vielen undenkbar. Und doch ist dieser Fall hundertfach eingetreten, standen und stehen Existenzen auf der Kippe. Im selben Atemzug haben Bundes- und Landesregierung versucht die wichtigsten Wirtschaftszweige finanziell mit Zuschüssen und Darlehen aufzufangen. Noch lange nicht werden wir wieder in den Normalzustand kommen. DHZ fragt Präsident Frank Wagner, wie er die Lage einschätzt, was er in den letzten Wochen unternommen hat und wo er auch Licht am Ende des Tunnels und Chancen für das Handwerk der Region sieht.



Frank Wagner  
Foto: Holger Vogel

### Herr Wagner, wie geht es dem Handwerk? Welche Rückmeldungen erreichen Sie?

So vielfältig wie das Handwerk ist, so vielfältig sind auch die Auswirkungen. Die Kontaktbeschränkungen haben sicher die stärksten Auswirkungen auf Friseure und Kosmetiker. Im Gegensatz dazu haben viele Gewerke fast ungehindert weitergearbeitet. Viele Unternehmen haben sich als äußerst flexibel und innovativ gezeigt, neue Lieferketten, neue Kooperationen, neue Produkte entwickelt. Ich bin sehr stolz auf unser Handwerk, denn es hat sich wieder mal herausgestellt,

dass es unser Land auch in schwierigen Zeiten am Laufen hält. Ich denke, insgesamt kommen wir mit etwas Glück mit einem dunkelblauen Auge davon.

### Was hilft dem Handwerk jetzt wieder auf die Beine?

Schnelle und unbürokratische Hilfe. Das fängt bei Zuschüssen an und hört bei zukunftsgerichteten Hilfsprogrammen auf. Dabei geht es vor allem um weitere Investitionen in die Ausbildung, die Digitalisierung und die Existenzgründung. Alles Bereiche, die entscheidend für das Überleben vieler Handwerkszweige sein werden. Und wir müssen die Konjunktur wieder ankurbeln. Öffentliche und private Aufträge dürfen nicht stagnieren, Kommunen müssen mit genügend Mitteln ausgestattet werden und vor allem der Abbau der Bürokratie – unser Dauerthema – muss immer wieder auf den Verhand-

lungstisch. Kleine Erfolge konnten wir schon feiern. Ich habe mich sehr gefreut, dass auf unser Drängen hin die sächsische Staatsregierung betroffenen Ausbildungsbetrieben mit Zuschüssen unter die Arme gegriffen hat.

### Wie konnte die Handwerkskammer in den letzten Wochen konkret helfen?

Wir haben vor allem in Schichtarbeit und sieben Tage die Woche telefonisch beraten. Inzwischen hat sich ein täglicher E-Mail-Newsletter gut etabliert und auch auf Facebook haben wir so schnell wie möglich informiert. Ärgerlich war dabei nur, dass wir aufgrund fehlender oder widersprüchlicher Informationen sowie intransparenter Verfahrenswege der sächsischen Staatsregierung oft nicht ausreichend beraten konnten. Vor allem bei den Hygienevorschriften konnte auch die Hand-

werkskammer deshalb leider nicht schneller informieren.

### Was ist Ihnen mit Blick auf die Zukunft wichtig?

Wir werden uns weiter mit Nachdruck für Finanzhilfen, Förderprogramme und ideale Rahmenbedingungen einsetzen. Darüber hinaus sehe ich aber auch jeden selbst in der Verantwortung, sich jetzt ernsthaft Gedanken über den Zustand seines Unternehmens zu machen. Wie kann ich Krisen besser vorbeugen? Welche Vorkehrungen sind für Notfälle zu treffen? Welche Rückstellungen sollte ich selbst immer haben? Wo kann ich jetzt in neue Technologien und Digitalisierung investieren? Mein Appell ist hier: Nicht nachlassen, neue Wege probieren, sich bestmöglich absichern und auch weiterhin zusammenhalten. Dann sehe ich gute Chancen, das Tief zu meistern. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

## Gestärkt aus der Krise

Sächsische Wirtschaft legt Leitlinien für ein Konjunkturprogramm vor

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern haben Maßnahmen vorgeschlagen, die über etwaige Bundesprogramme hinaus in Sachsen wichtige Impulse setzen sollen. Sie richten ihre Vorschläge an die sächsische Staatsregierung, um mit Blick auf die Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2021/2022 die Voraussetzungen für die Belebung der Wirtschaft zu schaffen. Insgesamt gehen die Kammern von einem zusätzlichen Finanzbedarf von mehr als einer Milliarde Euro an Landesmitteln aus, die Konjunkturimpulse in fünf Kernbereichen geben sollen:

### (1) Öffentliche Nachfrage ausweiten – Infrastruktur modernisieren

Die Investitionen des Freistaates in die Infrastruktur sollen um mindestens 600 Millionen Euro jährlich ausgeweitet werden, schwerpunktmäßig für Digitalisierung, Breitbandausbau, Elektromobilität, Bildung, Straße und Schiene.

### (2) Unternehmen stärken – Wirtschaftslandschaft stabilisieren

Privatwirtschaftliche Investitionen sollen mit zusätzlichen 150 Mio. Euro gefördert werden, insbesondere über Fortsetzung und Ausbau des Investitionsförderprogramms „Regionales Wachstum“ sowie durch Anpassungen beim GRW-Investitionszuschuss.

### (3) Privaten Konsum fördern – Anreize setzen

Mit Anreizen im Wert von 200 Mio. Euro zur Stimulierung des privaten Konsums soll der Freistaat regionale Wirtschaftskreisläufe beleben

und die von der Corona-Schutzverordnung besonders betroffenen Wirtschaftszweige stärken.

### (4) Duale Berufsausbildung stärken

Die Kammern fordern die Auflage eines sächsischen Zuschussprogramms zur Sicherung von Ausbildung über 50 Mio. Euro, um Ausbildungsbetriebe bei Neueinstellungen, bei der Verlängerung von Ausbildungsverhältnissen aufgrund von Betriebsschließungen und bei der Übernahme von Lehrlingen insolventer Betriebe zu unterstützen.

### (5) Belastungen reduzieren, Planungen und Verfahren beschleunigen

Notwendig ist ein Belastungsmoratorium, das bis mindestens Ende 2021 auf Landes- und kommunaler Ebene Steuer- und Abgabenerhöhungen sowie zusätzliche Bürokratie und regulatorische Verschärfungen ausschließt.

Darüber hinaus appellieren die Kammern an die Staatsregierung, sich in Berlin und Brüssel für die schnelle Wiederherstellung aller Grundfreiheiten einzusetzen. Auf Bundesebene sollte sich Sachsen für die Abschaffung der Vorfalligkeit der Sozialversicherungsbeiträge, die sachgrundlose Rückstellung bis zu 200.000 Euro, die Senkung der Stromsteuer, Abschreibungsvereinfachungen, die Wiedereinführung der Investitionszulage für digitale/technologische Investitionen, die Deckelung der Steuerbelastung bei 25 Prozent sowie die Verdoppelung von Steuerboni für Inanspruchnahme handwerklicher Dienstleistungen einsetzen.

## Umsatzrückgänge bei 73 Prozent der Betriebe

Befragung gibt Einblicke in die Lage des Handwerks im Kammerbezirk

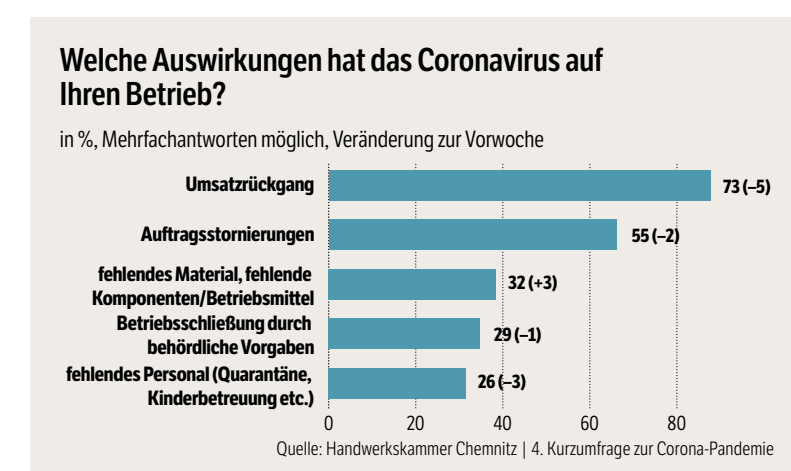
Die Ausbreitung des Coronavirus hat zu massiven Einbrüchen der Wirtschaftstätigkeit geführt – auch die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk sind davon stark betroffen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für das Handwerk besser beurteilen zu können, befragt der ZDH regelmäßig gemeinsam mit Handwerkskammern und Fachverbänden des Handwerks die Betriebe zu den Auswirkungen auf deren aktuelle Geschäftstätigkeit. An den bisherigen drei Umfragen haben sich über 700 Betriebe aus dem Kammerbezirk Chemnitz beteiligt. Befragungszeitraum für die dritte Umfrage war vom 13. bis 15. Mai.

### Friseur- und Kosmetikhandwerk besonders betroffen

Aus dem Kammerbezirk Chemnitz berichten aktuell circa drei Viertel der Betriebe von durch die Corona-Pandemie bedingten Umsatzrückgängen (73 Prozent, Vorwoche (Vw): 78 Prozent). In der Betrachtung über alle Handwerke im Kammerbezirk Chemnitz sind die Umsätze der Betriebe dabei um durchschnittlich 52 Prozent (Vw: 62 Prozent) zurückgegangen. In den einzelnen Handwerksbranchen ist die Betroffenheit dabei unterschiedlich ausgeprägt: Am häufigsten betroffen sind die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke wie Friseure und Kosmetiker. Hier liegen die Umsatzrückgänge weiterhin bei über 60 Prozent. Gleiches gilt für die Kfz-Betriebe, deren Handel ebenfalls erst nach Abschluss der Umfrage wieder öffnen durfte. Die erwartete Zurückhaltung der Kunden bleibt aber bestehen. Nach wie vor kritisch ist die Situation bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf.

### Hohe Stornierungsquoten

Die negative Entwicklung bei den Auftragseingängen beziehungsweise Stornierungen entspannt sich leicht. Zur Zurückhaltung privater Kunden kommen nach wie vor Stornierungen



von gewerblichen Auftraggebern. Dadurch hat sich der Auftragsbestand der Betriebe noch nicht wieder aufbauen können. Im Gesamthandwerk liegt der Anteil der stornierten Aufträge aktuell bei 39 Prozent (Vw: 55 Prozent) des Auftragsbestandes. Insgesamt berichten 55 Prozent (Vw: 57 Prozent) der Betriebe von Stornierungen. Am häufigsten betrifft das das Nahrungsmittelgewerbe (80 Prozent) sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (67 Prozent). Etwas seltener betroffen sind die Ausbau- und die Bauhauptgewerbe (48 und 44 Prozent). Die höchsten Stornierungsquoten gibt es bei den personenbezogenen Dienstleistern (62 Prozent). Vereinzelt werden ausgefallene Aufträge kompensiert, indem zukünftige Aufträge vorgezogen werden.

### Jeder vierte Mitarbeiter ist nicht verfügbar

Nach wie vor fehlen in vielen Betrieben Mitarbeiter, weil sie am Virus erkrankt sind, unter Quarantäne stehen oder aufgrund der Situation an Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen nicht arbeiten können. Gut ein Viertel der Betriebe im Kammerbezirk Chemnitz sind von Corona-Pandemie bedingtem Personalausfall betroffen, wobei der Anteil der Betroffenen an der Gesamtbelegschaft bei 27 Prozent liegt. Damit fällt

im Gesamthandwerk durchschnittlich gut jeder vierte Mitarbeiter aus.

### Lieferengpässe bei Materialien

Aktuell sind auch die internationalen Lieferketten durch Produktionsausfälle in vielen betroffenen Staaten gestört oder unterbrochen. Damit wird die Versorgung mit dringend benötigten Materialien, Vorprodukten, Komponenten oder Betriebsmitteln erschwert. Die Folge ist eine zunehmende Angebotsverknappung bei handwerklichen Dienstleistungen und Produkten. Aktuell sind von fehlendem Material oder Vorprodukten 32 Prozent der Betriebe betroffen.

### 29 Prozent Betriebsschließungen

Von den behördlich angeordneten Schließungen sind vor allem die Handwerker betroffen, die nicht zu ihren Kunden in Krankenhäusern oder Pflegeheimen kommen oder Aufträge in solchen Gebäuden nicht ausführen können. Dazu gehören Friseure und Kosmetiker, aber auch Fotografen und Ausbaugewerke wie Elektriker. Aber auch die Nahrungsmittelhandwerke wie Konditoren können keine Feierlichkeiten beliefern oder sind zumindest von erheblichen Stornierungen betroffen, die mit den Feierlichkeiten und dem damit verbundenen Catering einhergehen.

### BEKANNTMACHUNG

#### Einladung Vollversammlung

Ich lade Sie hiermit gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Handwerkskammer Chemnitz zur nächsten Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz ein. Sie findet am Samstag, dem 20. Juni 2020, 10:00 Uhr, im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Chemnitz, Limbacher Straße 195, 09116 Chemnitz, statt.

#### Tagesordnung

- Begrüßung
- Impulsvortrag Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur aktuellen Lage im Hinblick auf die Corona-Pandemie
- Bericht des Präsidenten – Frank Wagner
- Bericht des Hauptgeschäftsführers – Markus Winkelströter
- Diskussion
- Beschlussvorlage Nr.: 01/2020 Jahresabschluss 2019 sowie Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung
- Beschlussvorlage Nr.: 02/2020 Mitgliedschaft der Handwerkskammer Chemnitz im Sächsischen Handwerkstag
- Beschlussvorlage Nr.: 03/2020 Neuberufung von Gesellen- und Fortbildungsprüfungsausschüssen der Handwerkskammer Chemnitz
- Beschlussvorlage Nr.: 04/2020 Nachberufung von Mitgliedern in Gesellen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungsausschüssen der Handwerkskammer Chemnitz
- Beschlussvorlage Nr.: 05/2020 Nachberufung der Lehrervertreter des Gesellenprüfungsausschusses „Mechatroniker/-in für Kältetechnik“ der ermächtigten Sächsischen Innung der Kälte- und Klimatechnik
- Sonstiges

Frank Wagner, Präsident

### IN EIGENER SACHE

#### Berater in Zwickau umgezogen

Die Zwickauer Außenstelle der Handwerkskammer Chemnitz mit ihrer Betriebs- und Ausbildungsberatung ist umgezogen. Ab sofort erreichen Mitgliedsbetriebe die Mitarbeiter in den neuen Büroräumen auf der Bachstraße 32. Vorerst allerdings nur telefonisch – auch die Außenstelle Zwickau ist derzeit noch für den Besucherverkehr geschlossen. Die Mitarbeiter sind aber telefonisch zu den Öffnungszeiten erreichbar: Montag bis Mittwoch von 7.30 bis 16 Uhr, Donnerstag von 7.30 bis 18 Uhr und Freitag von 7.30 bis 14 Uhr.

Außenstelle Zwickau: Tel. 0375/787056, k.brenner@hwk-chemnitz.de



### IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



Die Präsidenten der sächsischen Wirtschaftskammern vereint für ein breites Konjunkturprogramm. Foto: Ronald Bonns

ENERGIEBERATUNG

Änderung in Förderprogramm

Aufgrund der aktuellen Corona-Krise ändert das BMWi seine Förderpraxis im Bundesförderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“. Neuerdings kann der Zuschuss unmittelbar an das Beratungsunternehmen ausbezahlt werden, so dass das beratene Unternehmen nicht mehr mit der Zahlung des vollen Honorars in Vorleistung treten muss. Lediglich die Zahlungen des Eigenanteils müssen von vornherein getätigt werden. Details und Voraussetzungen zur Teilnahme an der neuen Förderpraxis finden Sie unter [www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung](http://www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung).

**Ansprechpartnerin:** Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, [s.schoenherr@hwk-chemnitz.de](mailto:s.schoenherr@hwk-chemnitz.de)



# Notfallplan: Was tun, wenn der Chef ausfällt?

Ein solides und durchdachtes Notfallmanagement ist in Krisenzeiten so wichtig wie nie – Vorbereitung mit dem Notfallordner der Handwerkskammer

Eine erfolgreiche Unternehmensführung basiert auf einer Reihe wichtiger Säulen: fachliche Eignung, kaufmännische Qualifikation, Unternehmerpersönlichkeit und betriebliches Management. Und zu Letzterem gehört auch ein ganzheitliches Risikomanagement.

Wie schnell wirtschaftliche Risikofaktoren ins Spiel kommen können zeigt die aktuelle Krisensituation. Persönliche Faktoren kommen hinzu. Betrachtet werden sollten hierbei vor allem Vorsorge- und Vorbeugemaßnahmen für den Unglücks- oder Todesfall sowie für die Scheidung vom Ehepartner. Statistisch wird jede dritte Ehe geschieden. Die damit verbundenen vermögensrechtlichen Folgen können die weitere Existenz des Unternehmens gefährden. Und im Unglücksfall gilt es rechtssichere Handlungsfähigkeit von Bevollmächtigten im betrieblichen wie im privaten Umfeld zu erhalten.

Ein sogenannter Notfallordner hilft bei der Bearbeitung einzelner Aufgaben zum Thema Notfallvorsorge. Er bietet eine Grundlage, um erste Fragen aufzufangen und kann helfen, schwierige Situationen in den Griff zu bekommen. „Den“ allgemeinen und richtigen Notfallordner, der für jeden Betrieb passt, gibt es nicht. Er muss vielmehr bedarfsgerecht vorbereitet werden und aktuell sein.

Die Handwerkskammer hat einen Muster-Notfallordner für Mitgliedsbetriebe erstellt. Dieser gibt eine erste Hilfestellung zur Bearbeitung einzelner Schwerpunkte rund um die Notfallvorsorge. Er umfasst zuerst einmal eine Vielzahl von Formularen. So zum Beispiel eine Aufstellung vorhandener Versicherungen (Versicherung, Ansprechpartner, Meldepflichten), einen Überblick über Vollmachten (Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Handlungsvollmacht, Generalvollmacht), eine Vermögens-

aufstellung mit allen Bankkonten und Geheimcodes, EDV-Code-Wörter. Er enthält zudem Informationen zu im Unglücksfall zu benachrichtigenden Personen oder Institutionen, das Testament oder sonstige Erbregelungen, den Ehevertrag und Festlegungen zur Benennung eines Krisenstabes zur Weiterführung des Betriebes.

Mit Hilfe einer Notfallordner-USB-Karte können Unternehmen ihre Unterlagen für einen Notfall selbstständig erstellen bzw. jederzeit pflegen. Die Berater der Handwerkskammer helfen auch beim Erstellen des Notfallordners – sowohl für den betrieblichen wie auch für den privaten Bereich. Weitere Informationen zur Notfallordner-USB-Karte der Handwerkskammer Chemnitz erhalten Sie bei den Betriebsberatern der Handwerkskammer.

**Ansprechpartnerin:** Mandy Proß, Tel. 0371/5364-206, [beratung@hwk-chemnitz.de](mailto:beratung@hwk-chemnitz.de)

# Trotz Corona-Krise Meilensteine setzen

Auch die Besten trifft die Krise – dennoch stellen sich 45 sächsische Unternehmen dem Urteil der Juroren

Für den 26. bundesweiten Wettbewerb um den von der Oskar-Patzelt-Stiftung in Leipzig ausgelobten „Großen Preis des Mittelstandes 2020“ wurden fast 5.000 kleine und mittelständische Unternehmen sowie wirtschaftsfreundliche Kommunen und mittelstandsfreundliche Banken nominiert. „Meilensteine setzen“ lautet das Motto des Wettbewerbsjahres 2020. Nach Bearbeitungsschluss der unternehmensspezifischen Juryunterlagen am 30. April 2020 haben 553 Unternehmen die zweite Stufe des Wettbewerbs, die „Juryliste“, erreicht. Unter ihnen auch 45 Unternehmen aus Sachsen.

Aufgrund besonderer unternehmerischer Leistung ist unter anderem auch das Unternehmen Seidel Heizung und Bad aus Reichenbach für den Preis nominiert. Damit gehört das mittelständische Handwerksunternehmen aus dem Vogtland zu den besten Unternehmen Deutschlands. Der Preis zählt deutschlandweit zu den begehrtesten Wirtschaftsauszeichnungen. „Wir freuen uns sehr über die Nominierung und fühlen uns geehrt“, sagt Geschäftsführer Marcel Seidel. Unter dem Motto „Helden gesucht!“ hat Seidel das Thema Mitarbeitergewinnung im Handwerk auf eine neue Stufe gestellt und erfolgreich Mitarbeiter und Auszubildende angesprochen. Das Familienunternehmen wurde vor 30 Jahren gegründet. Heute baut es mit 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 800 Bäder jährlich. Deutschlandweit stark ist Seidel auch bei der Installation von Bädern und Hei-



Handwerk hat Zukunft und kann Spaß machen: Marcel Seidel hat das in den letzten Jahren immer wieder mit eigenen Fachkräfteaktionen gezeigt. Die Nominierung auf der Juryliste motiviert.

Foto: Seidel Heizung und Bad

zungen für Systemhausanbieter. Neben Seidel Heizung und Bad sind auch die Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH aus Roßwein und die Trockenbau Wäntig GmbH aus Schneeberg auf der Juryliste. Zur Bewertung der Unternehmen orientieren sich die Juroren in den kommenden Wochen an fünf Kriterien: Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Modernisierung und Innovation, Engagement in der Region, Service und Kundennähe sowie Marketing. Im Herbst sollen die Preisträger auf regionalen Auszeichnungsgalas geehrt werden. [www.mittelstandspreis.com](http://www.mittelstandspreis.com)

**Ansprechpartnerin:** Antje Wagner, Tel. 0371/5364-201, [a.wagner@hwk-chemnitz.de](mailto:a.wagner@hwk-chemnitz.de)



**Kurs Zukunft sichern mit einer Bürgschaft der BBS**

[www.bbs-sachsen.de](http://www.bbs-sachsen.de)

Liquiditätskredite Ihrer Hausbank sichern wir schnell und unbürokratisch mit einer Express-Liquiditätsbürgschaft ab.



Kontaktieren Sie uns direkt: Bürgschaftsbank Sachsen GmbH  
Anton-Graff-Straße 20 | 01309 Dresden | Telefon 0351/4409-300 | [info@bbs-sachsen.de](mailto:info@bbs-sachsen.de) | [www.bbs-sachsen.de/kontakt](http://www.bbs-sachsen.de/kontakt)

# Schnelle Übermittlung, kurze Bearbeitung

Rechnungsstellung an die öffentliche Verwaltung jetzt mittels elektronischer Rechnung möglich

Rechnungsstellung an die öffentliche Verwaltung ist jetzt mittels elektronischer Rechnung – kurz E-Rechnung – möglich. „Das macht das Einreichen, Verwalten und Begleichen von Rechnungen für Unternehmen und Behörden gleichermaßen schneller und einfacher. Es freut mich, dass wir im Sinne der Wirtschaft und in Erfüllung der EU-Vorgaben ein großes Stück vorangekommen sind“, sagt Staatssekretär Thomas Popp, der zugleich CIO des Freistaates Sachsen ist. Die EU-Richtlinie 2014/55/EU verpflichtet öffentliche Verwaltungen seit dem 18. April 2020, Rechnungen elektronisch in Form einer E-Rechnung empfangen zu können. Umgekehrt ist es damit für alle Auftragnehmer nun möglich, Rechnungen auf elektronischem Wege an die öffentliche Verwaltung zu übermitteln. Das Wichtigste im Überblick:

teien oder reine PDFs gelten nicht als E-Rechnung. Zusätzliche Unterlagen, wie z.B. Zeichnungen, Aufmaße usw. können aber weiterhin als gescannte Dateien, Bilddateien oder PDFs einer E-Rechnung als Anhang beigefügt werden.

**Wie erstelle ich eine E-Rechnung?**

Zunächst muss das Unternehmen bei der zentralen Webseite – der Rechnungseingangsplattform <https://xrechnung-bdr.de/> – angemeldet werden. Das ist in wenigen Schritten erledigt. Eine elektronische Rechnung kann dann ganz einfach direkt in diesem Portal erstellt werden. Es ist aber auch möglich, E-Rechnungen mit der eigenen Rechnungssoftware zu erzeugen.

**Wie kann ich E-Rechnungen versenden?**

Auf der zentralen Rechnungseingangsplattform <https://xrechnung-bdr.de/> können elektronische Rechnungen aus dem ausgefüllten Formular heraus, per E-Mail oder mit der eigenen Software zur Rechnungserstellung per Knopfdruck im Rechnungseingangsportal eingereicht werden. Dazu wird nur noch die elektronische Adresse des Rechnungsempfängers – die sogenannte Leitweg-ID – benötigt. Diese stellt die jeweilige Verwaltungsstelle schon mit der Auftragserteilung oder auch bei einem kurzen Anruf zur Verfügung.

**Welche Vorteile bietet die E-Rechnung?**

Von der elektronischen Rechnungsstellung können alle Beteiligten profitieren. Für Unternehmen bedeutet die elektronische Rechnungsstellung eine schnellere Übermittlung und damit eine kürzere Bearbeitungsdauer. Es werden Kosten für die manuelle Bearbeitung, Papierausdrucke und Porto gespart. Das ist praktisch und zeitgemäß.

**Was ist eine E-Rechnung?**

Die E-Rechnung selbst muss in einem einheitlichen Rechnungsformat, dem sogenannten Standard XRechnung, erstellt werden. Eingescannte Papierrechnungen, Bilddateien

Weitere Informationen zur elektronischen Rechnungsstellung sowie eine Handreichung für Rechnungsersteller erhalten Sie unter [www.e-rechnung.sachsen.de](http://www.e-rechnung.sachsen.de)

## Neue CNC-Technik im Fachbereich Metall

Kompetenzbereich CNC-Metall startet erste ÜLU-Kurse

Schon im Januar konnten erste Bereiche des neuen Kompetenzzentrums für die CNC-Metallbearbeitung im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer in Chemnitz in Betrieb genommen werden. Ab Juni steht der Kompetenzbereich CNC-Metall für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung nun komplett zur Verfügung. Möglich war das mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Programm „Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren (Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Für die Ausstattung wurden insgesamt eine Million Euro investiert, wovon 90 Prozent aus Bundesmitteln finanziert werden konnten. Damit stehen jetzt für die Ausbildung eine Wasserstrahl- und Laseranlage, ein Werkzeugvorbereitungssystem, ein 5-Achs-Simultan-Fräsmaschine, ein CNC-Drehfräszentrum mit Gegenspindel und eine Metall-3D-Druck-Anlage zu Verfügung. Speziell für die Maschinenautomation gibt es einen Universalroboter und eine Roboter-Schulungsstation. Ein neuer Schulungsraum mit mo-

dernster Schulungssoftware für zwölf Teilnehmer im Werkstattbereich ergänzt die praktische Ausbildung. Somit umfasst das Portfolio im Maschinenbereich Metall die kompletten Ausbildungsmöglichkeiten von der konventionellen Zerspanung über die Zyklen-Steuerungen, modernste CNC-Mehrachsentechnik, Robotik bis zur additiven Fertigung.

Neben den ersten ÜLU-Kursen soll der neue Kompetenzbereich auch in die Meisterausbildung integriert werden. Es befinden sich auch verschiedene einzelne Zusatzkurse der Erstausbildung, Fortbildungskurse und die CNC-Fachkraft Metall in Planung. Weiterführende Investitionen in Höhe von 520.000 Euro in diesem Bereich sollen folgen. So sollen beispielsweise eine Sandstrahlanlage, ein Konturen- und Rauheitsmessgerät sowie ein 3D-Kunststoffdrucker angeschafft werden. Dazu werden derzeit weitere Fördermittel durch das BTZ beim BMBF im Rahmen des Sonderprogramms Digitalisierung eingeworben.

**Ansprechpartner:** Frank Blobel, Fachbereichsleiter Metall, Tel. 0371/5364-371, f.blobel@hwk-chemnitz.de



Technik, die begeistert – Ausbilder Sven Ufer hat inzwischen auch die ersten Auszubildenden in der neuen Werkstatt begrüßt. Foto: Sebastian Paul

## Bildungszentren nehmen schrittweise Betrieb auf

Ausbildung, Meisterkurse und Berufsorientierung nur eingeschränkt möglich

Auch die Bildungszentren der Handwerkskammer in Chemnitz und Plauen waren von den Schutzmaßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie betroffen. Die komplette berufliche Erstausbildung in 36 Handwerksberufen mit ihren Fachrichtungen, die Prüfungsvorbereitungskurse und die Quali-Plus-Kurse für Lehrlinge im Handwerk und die komplette Fortbildung, Weiterbildung und Meisterausbildung mussten auf Grund der „Allgemeinverfügung Vollzug des Infektionsschutzgesetzes Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie Verbot von Veranstaltungen“ vom 18. März 2020 des Freistaates Sachsen eingestellt werden. Von der ÜLU-Grundstufe über die Meisterausbildung bis zu den Berufsorientierungsprojekten sind damit für rund 2.800 Teilnehmer Bildungsmaßnahmen ausgefallen. Ein geplanter vorzeitiger Beginn der kompletten Ausbildung ab dem 22. April war aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich. Der Ausbildungsbetrieb konnte erst am 4. Mai schrittweise beginnen. Im Vorfeld wurde im Haus gemeinsam mit Unterstützung eines externen Partners ein Hygieneplan für die Bildungszentren in Chemnitz und Plauen nach den staatlichen Hygienevorgaben erstellt.

Geplant ist eine schrittweise Öffnung aller Bereiche: Der Startschuss fiel mit der Fortsetzung der ÜLU mit halbierten Gruppenstärken. Seit dem 18. Mai wurden die Gruppenstärken unter Beachtung der staatlichen Hygienevorgaben wieder leicht erhöht. Ähnlich verfahren wird in der Meisterausbildung und in der Fort- und Weiterbildung. Unter Beachtung der aktuellen Hygieneregeln werden Schritt für Schritt Kurse neu geplant und danach fortgeführt. „Wann wir dann wieder im Normalmodus fah-



Mit Abstand am besten – gewöhnungsbedürftig, doch leider unerlässlich. Im gesamten Gelände des Bildungszentrums gelten umfassende Hygieneregeln. Foto: Sebastian Paul

ren können, kann zum heutigen Zeitpunkt keiner vorhersagen. Aktuell müssen auch wir vor allem in den Schulungsräumen und Fachwerkstätten mit dem Mindestabstand von 1,5 Meter arbeiten. Was zur Konsequenz hat, dass wir in den nächsten Monaten mit weniger Teilnehmern in unseren Kursen planen und arbeiten können“, so der Leiter der beiden Technologie- und Bildungszentren Sven Wittig.

Im Prüfungsbereich wurden alle Abschluss- und Gesellenprüfungen inklusive Teile von gestreckten Prüfungen, Zwischenprüfungen, Meis-

ter- und sonstige Fortbildungsprüfungen ebenfalls bis zum 24. April 2020 abgesagt. Die Prüfungen werden nun gemeinsam mit den Prüfungsausschüssen schnellstens neu eingeordnet. Seit Mitte Mai werden unter Einhaltung der Hygienevorschriften sowie auch des Mindestabstandes wieder die ersten Prüfungen durchgeführt. Aktuelle Informationen über die Prüfungstermine erhalten Betriebe und Azubis in einer ständig aktualisierten Übersicht auf der Corona-Infoseite der Handwerkskammer [www.hwk-chemnitz.de/corona](http://www.hwk-chemnitz.de/corona) im Bereich „Ausbildung/Prüfungen“.

### Hintergrund

Im BTZ Chemnitz werden 33 Handwerksberufe ausgebildet. Dafür stehen 38 Lehrwerkstätten mit circa 500 praktischen Ausbildungsplätzen und 20 Unterrichtsräume mit rund 350 theoretischen Ausbildungsplätzen und drei EDV-Kabinette zur Verfügung. Auf dem Gelände befindet sich das Internat mit 172 Übernachtungsplätzen. Im BTZ Vogtland stehen für ca. 20 Handwerksberufe 19 Lehrwerkstätten mit circa 300 praktischen Ausbildungsplätzen und sechs Unterrichtsräume mit rund 120 theoretischen Ausbildungsplätzen und einem EDV-Kabinett zur Verfügung.

### BEKANNTMACHUNG

#### Vergütungen werden angepasst

Die nachfolgenden neuen Vergütungen gelten

**seit 01.01.2020 für Parkett- und Fußbodentechnik:**

- 1. Lehrjahr 595 Euro
- 2. Lehrjahr 645 Euro
- 3. Lehrjahr 715 Euro

**seit 01.02.2020 im Textilreiniger-Handwerk:**

- 1. Lehrjahr 660 Euro
- 2. Lehrjahr 710 Euro
- 3. Lehrjahr 800 Euro

**ab dem 01.08.2020 im Kfz-Handwerk:**

- 1. Lehrjahr 750 Euro
- 2. Lehrjahr 780 Euro
- 3. Lehrjahr 830 Euro
- 4. Lehrjahr 890 Euro

**im SHK-Handwerk:**

- 1. Lehrjahr 700 Euro
- 2. Lehrjahr 750 Euro
- 3. Lehrjahr 800 Euro
- 4. Lehrjahr 850 Euro

**im Maler-Handwerk:**

- 1. Lehrjahr 680 Euro
- 2. Lehrjahr 750 Euro
- 3. Lehrjahr 915 Euro

**im Raumausstatter-, Sattler- und Feintäschner-Handwerk:**

- 1. Lehrjahr 570 Euro
- 2. Lehrjahr 650 Euro
- 3. Lehrjahr 750 Euro

**im Galvaniseur-Handwerk:**

- 1. Lehrjahr 790 Euro
- 2. Lehrjahr 820 Euro
- 3. Lehrjahr 880 Euro

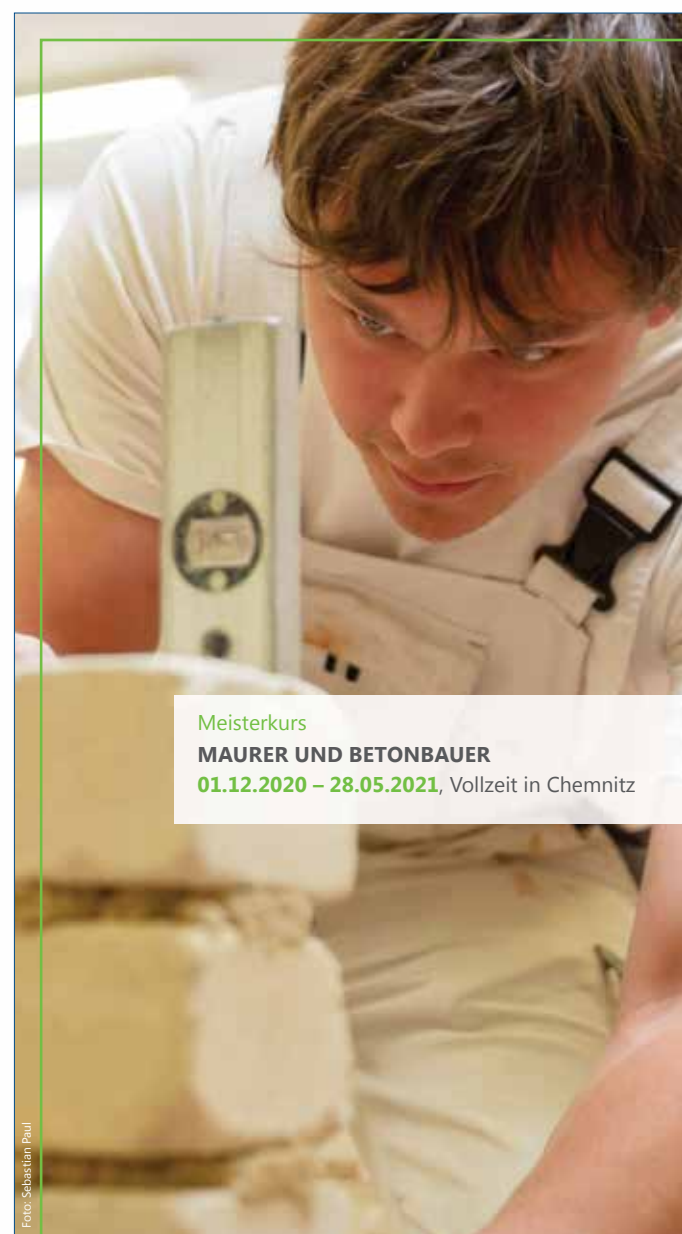
**und für Graveure und Metallbildner:**

- 1. Lehrjahr 770 Euro
- 2. Lehrjahr 800 Euro
- 3. Lehrjahr 860 Euro

**Ansprechpartner:** Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

### IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: [m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de](mailto:m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de)



# DEIN BESTES PROJEKT. DU.

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Entdecke unser **KURSPROGRAMM!**

[WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM](http://WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM)

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

Meisterkurs  
**MAURER UND BETONBAUER**  
01.12.2020 – 28.05.2021, Vollzeit in Chemnitz

### FORTBILDUNGSLERHÄNGE

#### ■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG

**Geprüfter Betriebswirt (HwO)** in Chemnitz  
22.02.2021 – 23.07.2021, Vollzeit  
24.02.2021 – 29.09.2022, Teilzeit (Mi/Do)

**Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (HwO)**  
08.01. – 18.12.2021, Präsenz-Online-Kombination (Fr/Sa) in Chemnitz

#### ■ METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

**Internationaler Schweißfachmann**  
09.10.2020 – 18.06.2021, Teilzeit in Chemnitz

#### ■ GESTALTUNG UND RESTAURATION

**Gestalter im Handwerk**  
04.09.2020 – 11.02.2023, Teilzeit in Chemnitz

### MEISTERKURSE

**Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/AdA**  
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

17.08.2020 – 29.10.2020, Vollzeit in Plauen  
08.09.2020 – 07.07.2021, Teilzeit in Plauen  
04.12.2020 – 24.07.2021, Teilzeit in Zwickau

#### FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

**Bäcker**  
27.09.2021 – 08.06.2022, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

**Drechsler- und Holzspielzeugmacher**  
05.10.2020 – 18.06.2021  
Blockunterricht in Pockau-Lengfeld

**Feinwerkmechaniker**  
27.11.2020 – 18.12.2021, Teilzeit in Chemnitz

**Friseur**  
11.01.2021 – 03.07.2021, Teilzeit (Mo/Sa) in Plauen

**Informationstechniker**  
10.09.2021 – 30.09.2023, Teilzeit in Chemnitz

**Maler- und Lackierer / Fahrzeuglackierer**  
15.10.2021 – 30.06.2023, Teilzeit in Chemnitz

**Metallbauer**  
04.09.2020 – 17.07.2021, Teilzeit in Chemnitz  
03.05.2021 – 27.08.2021, Vollzeit in Chemnitz

**Musikinstrumentenbauer**  
08.10.2021 – 25.06.2022, Teilzeit in Markneukirchen

**Straßenbauer**  
06.11.2020 – 12.03.2022, Teilzeit in Zwickau

**Zimmerer**  
01.12.2020 – 30.06.2021, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

### ANSPRECHPARTNER

Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160  
E-Mail: [s.schneider@hwk-chemnitz.de](mailto:s.schneider@hwk-chemnitz.de)